

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dresdener
Tageblatt
Verkauf Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkontor
Dresden 1590.
Strohlasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 232.

Montag, 5. Oktober 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Abzüge und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung an. Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt ertönt, wenn der Betrag verkauft, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterstellungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Winterhilfe in Sachsen.

Dresden, 5. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Innenministers Richter fand eine Sitzung des Landesauschusses der "Sächsischen Nothilfe 1930" statt. Aus dem Bericht über die Maßnahmen im vorigen Winter ist hervorzuheben, daß Orts- und Bezirksauschüsse der Sächsischen Nothilfe sich in sämtlichen Amtshauptmannschaften und den meisten bezirksfreien Städten gebildet hatten. Die Nothilfe konnte sich der weitestgehenden Unterstützung der Bevölkerung erfreuen. Neben erfolgreichen Sammlungen von Kleidung, Lebensmitteln und Brennstoffen erreichten die Geldspenden im ganzen Land den Gesamtbetrag von 684 000 RM. Durch die verschiedenen, der Nothilfe angeschlossenen Verbände konnten mindestens drei Viertel Millionen Reichsmark in Sach- und Geldunterstützungen den Kreisen der Hilfsbedürftigen zugeführt werden. Als besonders erfreulich war die Arbeit der Ortsauschüsse in Dresden, Wurzen, Glauchau und Riesa und die der Bezirksauschüsse in Marienberg, Schwarzenberg, Rochlitz, Chemnitz-Land hervorzuheben.

Die Regierung wird in den nächsten Tagen mit einem Aufruf an die Bevölkerung herantreten, die Winterhilfsmassnahmen der beiden Arbeitsgemeinschaften tatkräftig zu unterstützen. Um eine Zerplitterung des Sammelwertes zu vermeiden, soll in der Zeit vom 15. Oktober 1931 bis 31. März 1932 an andere Verbände und für andere Zwecke eine Sammlungsgenehmigung für Sachsen nicht erteilt werden. Vereine und Verbände, die sich an den Sammlungen beteiligen wollen, müssen sich einer der beiden Arbeitsgemeinschaften angliedern. Beide Gemeinschaften werden über das Ergebnis ihrer Sammlungen sowie deren Verwendung den amtlichen Stellen Rechenschaft ablegen.

Der erste Aufruf.

Ähnlich wie im Reich ist auch in Sachsen in diesem Jahre wieder eine Winterhilfe durch die Landesverbände der freien Wohlfahrtsvereine ins Leben gerufen worden. Der Minister des Innern Richter hat den Ehrenvorsitz übernommen. Die beteiligten Verbände erlassen folgenden Aufruf:

Wir wollen helfen!

Das seit langem als immer dunkleres Wetter über unser deutsches Volk heraufzog, beginnt, sich in unheimlicher Weise zu entfalten. Aus Not von einzelnen ist Massennot, ist ungeheure Volksnot geworden.

Volksnot aber fordert Volkshilfe.

Die unterzeichneten sächsischen Spitzenverbände der freien Wohlfahrtsvereine rufen darum zu einer solchen Volkshilfe auf.

Wir wollen helfen.

Wir rufen in erster Linie die Kreise, die uns nahe stehen, zu Opfer und Dienst. Jeder soll sehen, wo in seiner Umgebung Not ist, soll zu helfen suchen von Mensch zu Mensch, von Familie zu Familie, von Nachbar zu Nachbar. Dabei wollen wir nicht nach Stand und Klasse, sondern nur danach fragen: Wer bedarf meiner Hilfe, und wem kann ich helfen?

Wir rufen auf, aus aller Kraft mitzuhelfen, der furchtbaren kühnen Not zu steuern. Arbeitslosigkeit und damit Hunger und Kälte sind die bittersten Feinde, die im kommenden Winter unser Volk berennen.

Aber darüber hinaus braucht es seelische Hilfe, Trost und Zuspruch, Verstehen und Aufmunterung. Unser Volk leidet Not an seiner Seele.

Wir wollen helfen.

Überall im Lande werden sich unsere Freunde zusammen mit allen Stellen, die helfen wollen, um das Hilfswerk nach besten Kräften durchzuführen.

Ungeheuer ist die Not, ungeheuer die Aufgabe, die vor uns liegt. Darum rufen wir alle, die guten Willens sind, auf, sich mit uns zusammenzuschließen in dem opferbereiten Entschluß:

Wir wollen helfen.

Der Arbeitsausschuss für die Sächsische Nothilfe.

(ges.) Richter, Minister des Innern, Ehrenvorsitzender.

Gesamtverband der Inneren Mission.

Caritasverband für die Diözese Meißen.

Sächsisches Rotes Kreuz.

Sächs. Israel. Gemeindeverband, Landeswohlfahrtsk.

S. Pflanzenschutzverband, Landesverb. Freist. Sachsen.

Christl. Arbeiterhilfe, e. V., Landesauschuss Sachsen.

Gemeinsame Konferenz zwischen Reichsregierung, Arbeitgebern und Gewerkschaften bereits Ende dieser Woche.

Berlin, 5. Oktober.

Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß die gemeinsame Konferenz von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die aus Regierungskreisen vor einigen Tagen angekündigt wurde bereits Ende dieser Woche, also noch vor dem Zusammentritt des Reichstags, stattfinden wird. Die Einladungen dürften bereits heute oder morgen hinausgehen.

An der Konferenz werden für die Regierung beteiligt sein der Reichsminister, der Reichsinnenminister, der Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsminister, für die Arbeitnehmer die drei Gewerkschaftsrichtungen, also die Freien, die Christlichen und die Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften, für die Arbeitgeber der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände.

Bekanntlich hat die Einladung den Zweck, zwischen den beiden großen Faktoren der Wirtschaft ein Übereinkommen herbeizuführen, das dazu beiträgt, die zu erwartenden außerordentlichen Schwierigkeiten in diesem Winter abzuwenden zu helfen.

Nach Auffassung gutunterrichteter Kreise hatten schon die letzten beiden Wochen gezeigt, daß die Entwertung des Pfundes die wirtschaftliche Situation von der Ausfahrseite her noch bedrohlicher gestalten wird, als man vorher befürchtet hatte. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung den Arbeitgebern wie den Arbeitnehmern die Gefahren klar zu machen versuchen wird, die sich hieraus naturnotwendig für die deutsche Wirtschaft ergeben.

In unterrichteten Kreisen hofft man, daß sich niemandem dem Ernst dieser Lage verschließen wird und daß Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände in gemeinsamer Arbeit nach Lösungsmöglichkeiten suchen werden. Den Weg dazu stellt man sich offenbar so vor, daß die Konferenz Ausschüsse für die verschiedenen Probleme einsetzt und daß diese Ausschüsse bereits in der nächsten Woche an die praktische Arbeit gehen.

Neue finanzielle Initiative Hoovers?

* Berlin. Präsident Hoover, der am Donnerstag lange Besprechungen über die Finanzlage Lateinamerikas mit mehreren seiner Kabinettsmitglieder und dem Chef des Federal Reserve Board geführt hatte, lud nach einer Meinung aus Washington am Sonnabend den führenden Finanzmann Bernard Baruch zum Frühstück ein.

Nach wie vor kursieren in Washington Gerüchte, daß Hoover einen großzügigen Plan zur Bekämpfung der internationalen Kreditlage erwäge und im Januar eine Art Koalitionskabinetts bilden wolle, dem die Demokraten Baruch und Owen D. Young angehören sollen. Eine Bestätigung dieser Vermutungen habe sich allerdings nicht erlangen lassen.

Vorläufig keine Konferenz über Schuldfrage und Weichselkorridor.

* New York. Die Gerüchte, die von einer bevorstehenden Konferenz über die Schuldfrage und dem Weichselkorridor wiffen wollen, sind nach Erkundigung an zuständigen Stellen in Washington völlig aus der Luft gegriffen. Washington sei vorläufig nicht geneigt, irgend eine Initiative zu ergreifen.

Der Besuch Brünnings nach Laval in Washington.

* Washington. Hoover ist am Sonntag spät abends mit seinen Wochenendgästen, unter denen sich einige bedeutende Wirtschaftler befinden, von seinem Wochenendaufenthalt nach Washington zurückgekehrt. Wie es heißt, besprach er am Sonnabend und Sonntag mit seinen Gästen erneut eingehend die internationale Finanzlage und das Programm für den Besuch des französischen Ministerpräsidenten. Hartnäckig erhalten sich die Gerüchte, wonach ein Besuch des deutschen Reichskanzlers in Washington zu erwarten sei. Das Staatsdepartement und das Weiße Haus erklären jedoch noch wie vor, daß ihnen von einem beabsichtigten Besuch Dr. Brünnings nichts bekannt sei. Robert H. Lucas, der Direktor des Republikanischen Nationalen

Spitzenauschusses, der über alle politischen Vorgänge gewöhnlich sehr gut unterrichtet ist, erklärte in einer Rundfunkrede, daß das Eintreffen Dr. Brünnings nach der Beendigung des Besuches des französischen Ministerpräsidenten erwartet werde.

Lord Readings Besuch in Paris amtlich bekräftigt.

* Paris. Am Quai d'Orsay wird bekräftigt, daß der britische Außenminister Lord Reading am Mittwoch in Paris eintrifft. In gut unterrichteten Kreisen erklärt man, Lord Reading habe den Wunsch geäußert, das Ergebnis der deutsch-französischen Besprechungen in Berlin kennen zu lernen und sich mit der französischen Regierung auch über andere Fragen zu unterhalten, die in enger Verbindung mit der Reise Laval's nach Washington stehen. Man nennt vor allem die Fragen der Reparationen, der internationalen Schulden, der Abrüstung und der Kredithilfe.

Die Pariser Presse begrüßt den Besuch des englischen Außenministers und betont, sein Wunsch sei um so berechtigter, als die Berliner und auch die Washingtoner Besprechungen unbedingt in den Rahmen der in Cheevers begonnenen und in Paris, London und Berlin fortgeführten Verhandlungen der verantwortlichen Staatsmänner gehören. Vertinox schreibt im "Echo de Paris", der Kernpunkt der Washingtoner Besprechungen werde das Goldproblem sein, und es hänge von der englischen Regierung ab, in welcher Weise man diese Frage löse. Die Aufgabe des Goldfußes in England werde nur eine vorübergehende Besserung der Lage bringen, und es liege im Interesse Englands, so bald wie möglich wieder zum alten System zurückzukehren. Der Pariser Ausdrucks des Lord Reading mit Laval und Planin komme unter diesen Umständen erhöhte Bedeutung zu. — Der "Excelsior" betont, Laval wolle sehr wohl, was er wolle. Er werde ohne festes Programm nach Washington gehen und sich bemühen, sämtliche Fragen nach bestem Wissen und Gewissen zu behandeln, die geeignet seien, Europa zu helfen und den Frieden zu festigen. — Der "Figaro" erklärt, man habe französische Seite nur den Wunsch, daß Hoover es sich zweimal überlege, bevor er Europa neue Vorschläge in der Art mache, die zur Finanzkrise Deutschlands geführt hätten.

Sächsische Industrie und Pfundkurz

Produktionskostensenkung als Abwehr

Dresden, 5. Oktober.

Der Verband Sächsischer Industrieller hat an die Reichsregierung das folgende Telegramm gerichtet:

"Infolge untragbarer Schäden, die der Pfundkurz noch arbeitenden Exportbetrieben zuzugelt, und bei der Unmöglichkeit, durch gesetzliche oder fakturierungsmassnahmen Schäden zu begegnen, fordert die Industrie Sachsens, in der schon jetzt fast jeder zweite Mensch offensichtlich verlor, schnellstes und durchgreifendes Vorgehen zur Senkung der Produktionskosten als einziges Mittel gegen englische Konkurrenz, anderenfalls hauptsächlich verlor. Durch Pfundsenkung letzter europäischer Konkurrenz auf niedrigstes Produktionsniveau herabgegangen. Textilien, Eisen usw. verarbeitende Industrien meiden westeuropäische Fertigungspreise, die unseren Rohstoffpreisen entsprechen. For-

dern dringend Herabsetzung staatlicher Lasten, Zinsen, Aushebung Zwangslohne und Freiheit von Zwangswirtschaftsmassnahmen, anderenfalls Wettbewerb mit englischen Angeboten für sächsische Industrie unmöglich und weitere Zusammenbrüche und Betriebsstillelegungen schnell folgen."

Hindenburgs Dank

Berlin, 5. Oktober.

Der Reichspräsident gibt folgendes bekannt:

Allen denen, die meines Geburtstages durch Glückwünsche und Gaben sowie Adressen freundlich gedacht haben und denen ich unmöglich allen einzeln zu danken vermag, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus. Die so zahlreichen Befundungen treuen Bedenkens haben meinem alten Herzen in dieser ersten Zeit ganz besonders wohlgetan.

Die alle Dame tröste. Ihr war es in der Jugend nicht anders gegangen. Man hätte nur den Spat nicht verlieren lassen. Die alle Dame tröste. Ihr war es in der Jugend nicht anders gegangen. Man hätte nur den Spat nicht verlieren lassen. Die alle Dame tröste. Ihr war es in der Jugend nicht anders gegangen. Man hätte nur den Spat nicht verlieren lassen.